

Säemann

Autor(en): **Gfeller, Simon**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **5 (1942-1943)**

Heft 6-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schallhäse, mit ihrem Runzeli-gringli umen un ane gwaggelet un ihres z'sämegschmurete Müüli hingeregschrisse: „E eh, was ischt ömel o das afe! Me weiß gwünd nid, weler daß chindli-ger si, die zwe große Gstabine oder die Pursch.“

„Jä los, Lisi, es ischt män-gisch besser, we me d'Wält e chly angersch aluegt weder der groß Huufe u wenn es o grad zwüsche de Storze düren isch“, git ere Sime zrugg, u nachhär si mer i d'Stuben ihe hinger Hung un Ankebock, wo-n-is der-wile ds Gfeller müeti het zwäg-gmacht gha.

Aber sider, wenn i öppe mit Lüte uf üsem Inseli am Thunersee bi u de am Abe Jungfrou, Mönch, Eiger u d'Blüemlisalp, wo si dert so schön vorstelle, vom Abeschyn verguldet wärde, so schla ne de män-gisch vor, mir wölle jetz die schöni Wält o so aluege, wie-n-is eis mit Gfeller Simen uf der Egg obe gmacht heig.

Im Summer 1942.

Karl Grunder.



Simon Gfeller

Beseelte Arbeit

En ysichtsvolle Burema
 Dä packt sy Flueg mit Liebi a!
 Müeiht är schi bloß ums herte Gäld,
 Hätt är ne lätz i d' Fuhre gstellt
 U gspürti dopplet Schweiß u Plag,
 Hätt nüt als z' muggle Tag für Tag!
 Was är a Härz i d' Fuhre leit,
 Das ärnet er als Glück u Freud!

Simon Gfeller.

Säemann.

Säi flyßig guete Soomen us,
 De wachst der wäger Brot i 's Huus.
 Und haglets dry — bhüet Gott dervor! —
 So tröscht di: „'s grotet 's anger Johr!“

Simon Gfeller.